

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814**

26.5.1814 (Nr. 145)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 145. Donnerstag, den 26 Mai. 1814.

## D e u t s c h l a n d.

Am 17. d. wurde zu Hamburg mit unbeschreiblicher Freude wieder Börse gehalten; es wurden bedeutende, besonders Geld- und Wechselgeschäfte gemacht; hauptsächlich wurde viel auf Holland gekauft, weil man zum Behuf der Herstellung der Hamburger Bank-Kontanten von dorthier zu ziehen sucht. — Der Marschall Davoust hatte zwar das Kommando abgegeben, war aber nicht arretirt, und befand sich am 17. d. noch in Hamburg.

Am 17. d. Abends traf der Kronprinz von Schweden in Hannover ein. Se. königl. Hoh. verweilten ohngefähr nur eine Stunde, und setzten dann Ihre Reise weiter fort.

Am 19. und 20. d. sind 2 königl. preuß. Reservebataillons von Minden, zwei sächs. Landwehrebataillons und ein schwarzburgisches Landwehrebataillon aus den Niederlanden, auf dem Rückmarsch in ihre Heimath, zu Kassel eingetroffen.

Am 21. d. Vormittags hat der Divisionsgeneral Turreau mit seinen Truppen die Festung Marienberg verlassen, die von dem großherzogl. würzburg. Militär sogleich in Folge der von den hohen verbündeten Mächten eingegangenen Ordre in Besitz genommen wurde. Die französ. Garnison war bei ihrem Ausmarsch gegen 1600 Mann stark, und nahm 6 Stücke Feldgeschütz, nämlich 4 Kanonen und 2 Haubitzen, mit sich. Sie wird auf dem kürzesten Weg nach Straßburg marschieren.

Am 24. d. sind drei Bataillons preuß. Truppen zu Frankfurt eingerückt, welche nach Mainz bestimmt sind, um daselbst einen Theil der Garnison auszumachen. Tags vorher waren 3 Regimenter donischer Kosacken, auf dem Rückmarsch in ihr Vaterland, zu Frankfurt angekommen.

## D ä n e m a r k.

Unterm 12. d. ist zu Kopenhagen ein königl. Patent

erschienen, wodurch aller Verkehr und Handel mit Norwegen verboten wird.

## F r a n k r e i c h.

Die zur Prüfung des neuen Konstitutionsentwurfs niedergesezte Kommission ist für den 22. d. zusammenberufen worden, um ihre Arbeiten zu beginnen. Die Mitglieder dieser Kommission aus dem gesetzgebenden Körper sind: Laine', Felix Faulcon, Chabod-Latour, de Bois-Savary, Duhamel, Duchesne de Gillevoisin, Faget de Baure, Clauzel de Couffergue und Blancart de Bailleur.

Am 20. d. wurde in der Kirche von Vincennes ein feierliches Todtenamt für den Herzog von Enghien gehalten.

Die 2. Klasse des Instituts hat am 20. d. zu der durch Mercier's Tod erledigten Stelle den Hr. Vanderbourg, vorzüglich durch eine gelungene metrische Uebersetzung der Horazischen Oden bekannt, ernannt.

Eine neue Pariser Wochenschrift (Le Spectateur, par Malte-Brun), enthält folgende, bisher wenig bekannte Nachrichten in Beziehung auf Lucian Bonaparte: Bekanntlich hat derselbe gleich Anfangs die Absichten seines Bruders, die Monarchie in Frankreich mit der Thronfolge für sein Haus herzustellen, nicht gebilliget, und sich seither mit festem Sinne allem widersezt, was der Kaiser in dieser Hinsicht mit ihm vorhatte. Er hatte sich mit seiner Gattin und zahlreichen Familie nach Italien begeben, und daselbst 4 Meilen von Rom, bei Albano, von der Familie Barberini die reizende Villa de Nemork erkaufte, wo er als Privatmann im Wohlstand für Künste und Wissenschaften eingezogen lebte. Da ihn auch dahin die Anträge des Kaisers verfolgten, er dieselben allezeit ablehnte, und die Spaltung dadurch so sehr zunahm, daß Lucian Gewaltstreiche besorgte, beschloß derselbe, sich nach den vereinigten Staaten von Nordamerika zu begeben. Aber wie konnte er über die von englischen

Schiffen bedekten Meere kommen? Um diese Schwierigkeit zu besiegen, schrieb er dem englischen Minister am sardinischen Hofe, Hrn. Hill, und ersuchte ihn, von der englischen Regierung ihm einen Paß zu verschaffen, um nach Amerika zu gehen. Hr. Hill versprach es, und glaubte sich so sicher, den Paß zu erhalten, daß er Lucian vermochte, sich einzuschiffen, und nach Sardinien zu kommen; allein die englische Regierung, welche Verdacht schöpfte, hatte den Paß verweigert, und als Lucian mit seiner ganzen Familie und allen seinen Habschaften bei Sardinien anlangte, erhielt er auch nicht einmal die Erlaubniß, an das Land zu gehen. Er befand sich daher in der äussersten Verlegenheit, da er nun, mit dem Kaiser ganz entzweit, auch nicht nach Italien zurückkehren konnte. Da fügte es sich, daß Hr. Adair, der sich als englischer Gesandter nach Konstantinopel begab, auf Sardinien landete, und auf Hrn. Hills Verwendung es auf sich nahm, Lucian nach Malta zu senden, wo er die weitere Entscheidung des brittischen Kabinetts abzuwarten hätte. Nachdem dieses die wiederholte Versicherung erhalten hatte, Lucian suche nichts, als einen ruhigen Zufluchtsort, so ertheilte es ihm zwar nicht die verlangten Pässe nach Amerika, aber die Erlaubniß, nach England zu kommen, unter der Bedingung, auf Ehrenwort, als Staatsgefangener daselbst zu verbleiben. So kam Lucian, an Bord der Fregatte, Präsident, mit seiner Gattin, seinen 7 Kindern, und einem Gefolge von 35 Personen, am 13. Dez. 1811 im Hafen zu Plymouth an. Lord Powis bot demselben sein Schloß Stonehouse, bei Ludlow, zum Aufenthalte an. Er blieb daselbst einige Zeit, hat aber seither sich in der Nähe der Stadt Worcester ansässig gemacht. Ein englischer Oberst hat die Aufsicht auf seine Person und seine Korrespondenz. Sein Leben ist, wie zu Villa Remori, eingezogen, häuslich und wissenschaftlich. Nach englischen Blättern, hat seine älteste Tochter vor kurzem einen bei Worcester begüterten ansehnlichen Engländer geheirathet.

Am 20. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59, und die Bankaktien zu 970 Fr.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

Die Hofzeit. vom 14. d. meldet, daß der königl. bayerische Gesandte, v. Pfeffel, dem Prinzen Regenten in einer Privataudienz sein Kreditiv übergeben, ferner, daß Sr. königl. Hoh. dem Adm. Keith die Würde eines Vis-

count, und dem Vizeadm. Pellew die eines Barons des vereinigten Königreichs verliehen habe.

Im Oberhause kam es am 10. d. zu heftigen Debatten wegen der Abtretung Norwegens an Schweden. Lord Grey trug darauf an, man möge den Prinzen Regenten ersuchen, sich bei den Allirten für Norwegen zu verwenden, und während der Unterhandlungen die Blockade der norwegischen Häfen und alle Feindseligkeiten gegen jenes Volk aufzuheben, das nur seine natürlichen Rechte zu schützen suche. Der Lord behauptete, daß die Landesherrlichkeit, wie schon aus der Geschichte ihrer Entstehung sich ergebe, unveräußerlich sey, und nicht ohne Einwilligung des Volkes vom Inhaber beliebig übertragen werden könne; der König von Dänemark könne darum auch nicht nach Willkühr über Norwegen verfügen; die Abtretung Norwegens an Schweden sey dem Interesse Europa's zuwider. Dann führte er Klage über die Unthätigkeit des Kronprinzen von Schweden, während des letzten Feldzugs gegen Frankreich. Lord Harrowby widersezte sich dem Antrage, weil England sich ausdrücklich gegen Schweden verpflichtet habe, ihm zur Erlangung Norwegens behülflich zu seyn. Der König von Schweden behandle die Norweger sehr großmüthig, indem er ihnen die Freiheit lassen wolle, sich selbst eine Konstitution zu geben; die Norweger könnten sich daher über die Abtretung nicht beschweren, zu welcher der König von Dänemark sich gezwungen gesehen, um seine andere Besitzungen zu retten. Schweden habe übrigens den Allirten sehr wesentliche Dienste geleistet, indem die Anwesenheit einer Truppenmacht im Norden ihnen Sicherheit verschaffe; alle Bewegungen der schwedischen Truppen seyen mit Rußland verabredet gewesen. Mehrere Stimmen erklärten sich noch theils für, theils gegen den Antrag des Lord Grey, der endlich mit 115 Stimmen gegen 34 verworfen wurde.

#### I t a l i e n.

Am 8. d. trafen der kais. östreich. Gesandte beim Könige von Neapel, Graf v. Mier, und der kais. russ. Gen. Lieut. v. Balaschew in Neapel ein.

Der Bote von Südtirol schreibt aus Rom vom 6. d.: „Heute ist der Marchese di Gallo nach Neapel durchpassirt; der König war in höchster Eile, und fast ohne Suite, vorausgegangen. Monsignor della Genga ist zu Sr. Heil. nach Cesena berufen worden; man sagt, er werde sich als außerordentlicher Nuntius nach Paris be-

geben. — Die Bewohner von Urbino, durch die Annäherung der geheiligten Person ihres Souverains und Vaters begeistert, haben die verhassten französischen, und vom Könige von Neapel bestätigten Autoritäten abgesetzt, sich selbst befreit, die feindlichen Wappen und Zeichen zerstört, und sich am 4. d. ihrem rechtmäßigen Herrn zu Füßen gelegt.“ — Ferner aus Bologna vom 10. d.: „Auf Fürbitte des hiesigen Präfecten und des Podesta haben Se. Maj. der König von Neapel das auf die Güter unsers Erzbisthums gelegte Sequester unterm 7. d. zu Gunsten unsers verehrten Erzbischofs, Kardinals D'Epizoni, aufzuheben geruht. — Die Einwohner der Insel Capraja haben bereits am 20. Apr. das Fort ihrer Insel zur Kapitulation gezwungen, die verhafteten Geistlichen befreit, und eine provisor. Regierung eingesetzt.“

Die englische Fregatte, sagt die allg. Zeit., auf welcher Bonaparte zu Porto-Ferraio ankam, hieß die Indomptable. Er unterhielt sich seit seiner Ankunft mit Jedermann, der Zutritt bei ihm wünschte, und sprach über die Bedürfnisse des Landes, dem Anschein nach, mit unbefangener Heiterkeit. Am 6. hielt Se. Maj. der Herzog von Elba (so nennt ihn die Florentiner Zeitung) einen Staatsrath mit seinen Beamten, worin alle Verwaltungszweige der Insel erwogen wurden. Bonaparte wies 200,000 Fr. zum Bau eines Lazareths an, und ließ sich über den Bergbau, so wie über die Metallfabrikation der Insel, weitläufige Pläne vorlegen. Man erwartete, dem Vernehmen nach, 500 Mann von der alten Garde, und ein Truppenkorps der verbündeten Mächte.

#### D e s t r e i c h.

Am 18. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 200½ Ufo, und zu 198½ zwei Monate notirt.

#### P r e u s s e n.

Privatnachrichten aus Berlin vom 14. d. melden: „Belanntlich wurden seit 1807 die preussischen Regimenter nicht mehr, wie vordem, nach ihren Chefs, sondern nach den Provinzen, worin sie garnisonirten, und nach der Nummer genannt. Ausserdem daß dem Großfürsten Konstantin ein preuß. Kürassierregiment verliehen ward, welches dessen Namen führt, hat Se. Maj. der König nun auch dem General von Kleist zur Belohnung seiner Tapferkeit das bisherige erste ostpreuß. Infanterieregiment zu verleihen geruht. Dies ist also der erste preuß. General, nach welchem in Zukunft wieder ein vaterländisches Regiment genannt wird, und vielleicht ist dies ein Fingerzeig, daß auch in diesem Punkte wieder die alte Ordnung der Dinge eintreten dürfte.“

Nach der Berliner Zeitung vom 17. d. ist der Fürst Radziwill durch Berlin nach Paris gereiset, und der kön. bayer. Gesandte, Chevalier de Bray, von München daselbst angekommen.

#### S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung am 18. d. überreichte der Gesandte von Luzern die Verfassung seines Kantons, und verlangte die Niederlegung derselben im eidsgendfischen Archiv. Sie soll einstweilen bei der Kanzlei deponirt werden. Ein Bericht der Militärkommission über die nothwendigen Kriegsfonds bewog die Versammlung, ihr die vorrätigen Gelder der Kasse der Gränzanstalten anzuweisen. Elf Stimmen beschloffen hierauf, diese Gränzzollanstalten sollen mit Ende Jul. aufgehoben werden, insofern die Stände diesem Beschlusse ihre Ratifikation ertheilen. Eine Note des päpstl. Nuntius ward verlesen, und an die diplomatische Kommission gewiesen; dieselbe trägt der Tagsatzung das Verlangen und den Wunsch vor, daß in dem Bundesverein die Garantie der kathol. Religion und ihres Kultus, diejenige der Klöster in dem Bestand vor 1798, und endlich jene der geistlichen Güter, ihrer freien Verwaltung, und einer solchen Besteuerung derselben, welche diejenige anderer Güter nie übersteigen soll, ausgesprochen werde.

Am 18. Abends traf ein Kurier in Zürich ein, der den Hrn. Grafen von Capo d'Istria nach Paris rief, wo Se. Maj. der Kaiser von Rußland von seinem Minister über die Angelegenheiten der Schweiz sich Bericht erstatten lassen will. Der Hr. Graf ist am 20. früh abgereiset; seine Abwesenheit wird von kurzer Dauer seyn. In einer mit der Tagsatzungskommission am 19. Abends gehaltenen Konferenz haben ihr die Minister eine Note überreicht, welche, wie man hört, auf eine umfassende Weise die Lage und Verhältnisse der Schweiz und die Bestimmungen der Tagsatzung betrifft.

Am 20. d. reisete auch Hr. Baron v. Chambrier für eine kurze Zeit von Zürich nach Neuchâtel ab.

Dem Hrn. Grafen v. Talleyrand ist, wie es heißt, der Gesandtschaftsposten in der Schweiz von Sr. Maj. Ludwig XVIII. neuerdings übertragen worden.

In Nachrichten aus Basel vom 21. d. liest man: „Die östreich. Armee ist jetzt in vollem Rückmarsch begriffen, was wir durch die häufig hier durchpassirenden Offiziere vernehmen; denn die Truppen selbst gehen über einige unterhalb Hünningen errichtete Schiffbrücken über den Rhein. — Diesen Morgen wurden einige dreißig schöne Kanonen, worunter auch einige 48pfänder waren, welche die Destreicher in Frankreich erobert haben, hier durchgeführt. — Eine höchst auffallende Sache, die man sich noch nicht erklären kann, ist, daß nicht allein der Zoll zu Bourglivre wieder hergestellt ist, wie er unter der vorigen Regierung war, und daß nicht allein die Zollbedienten sich dort wieder eingefunden haben, sondern daß auch die Einföhrung der Kolonialwaaren, wie man versichert, aufs strengste verboten ist.“

Fortsetzung der eingegangenen Beiträge  
für kranke und verwundete Krieger.

Endingen und Riehlingsbergen, durch Frau v. Wänker:  
23 fl. 30 fr. baar, 33 Hemden, 2 Leintücher, 4 Sak-  
tücher, 2 Kappen, 10 pr. Strümpfe, 12 Kissenziehe.  
Kleinlaufenburg, durch Mad. Burstert:

23 fl. 36 fr. baar.

Waldkirch und Biederbach, durch Mad. Kreberer:

3 fl. 4 fr. baar, 4 Hemden, 2 pr. Beinkleider.

Oberwittstadt und Ilmspan, durch Mad. Heinesetter in  
Krautheim:

6 fl. 12 fr.

Lörrach, Krenzach, Thiengen, Haltingen, Weil, Hau-  
ingen, Steinen, Binzen und Eilmendingen, durch  
Frau v. Kalm:

10 fl. 48 fr. baar, 9 Hemden, 3 Leintücher, 1 Tisch-  
tuch, 3 pr. Strümpfe, mehrere alte Leinwand und  
Charpie: welches letztere alles in das Spital nach Beu-  
gen abgegeben wurde.

Bruchsal und Gochsheim, durch Mad. Groß:

89 fl. 10 fr. baar als Ertrag eines Konzerts, 13 Hem-  
den, 2 Leintücher, 5 Servietten, 11 Sak- und Hals-  
tücher, 4 Kappen, 8 pr. Strümpfe, 34 pr. Socken,  
1 pr. Unterbeinkleider, mehrere Charpie u. Compressen.

Pfullendorf, durch Mad. Moes:

15 fl. 54 fr.

Gaggenau, durch Mad. Görger.

2 Hemden, 3 Leintücher, 1 Kissenziehe.

Fautenbach und Gamshurst: 7 fl. 30 fr. baar, dann 25  
Pf. alte Leinwand; welche letztere in das Spital nach  
Schwarzach abgegeben wurde.

Neckarau alt und neu Loßheim, durch Mad. Isstein zu  
Schwellingen:

10 fl. 11 fr. baar, 77 Hemden, 9 Leintücher, 93 pr.  
Socken, 748 Ellen Bandagen; 117 Paq. Compressen,  
45 Pf. Charpie, 1 pr. Schuhe, 1 pr. Staucher, 1 pr.  
Kamaschen, 17 Ellen neue Leinwand.

Karlsruhe: 4 Hemden.

Das Staats-Zeitungs-Komptoir hat den Druck aller  
Bekanntmachungen, Ankündigungen u. unentgelt-  
lich besorgt.

Markdorf, Berkheim u. Stadel, durch Mad. Ackermann:

10 fl. 12 fr. baar, 9 Hemden, 11 Betttücher und Kis-  
senziehen, 1 pr. Strümpfe, 1 Kappe.

Treschlingen, durch Mad. Bollkoser in Sinsheim:

2 pr. Socken, mehrere Compressen und Charpie.

Fernere Verwendung.

Für Rekonvaleszenten des Regiments

v. Stockhorn	34 Hemden,	34 pr. Sock.,	7 Halst.
Graf Hochberg	22 —	22 —	4 —
Großherzog	34 —	34 —	1 —
v. Neuenstein	5 —	5 —	2 —
l. Inf. Bat.	16 —	16 —	5 —

An das aus französl. Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte  
in Spanien gestandene Bat. des Reg. v. Neuenstein  
498 Hemden, 183 pr. Socken.

An die Artillerie und Train eben daher 165 Hemden,  
70 pr. Socken.

Summarische Uebersicht

der vom 15. März bis 15. Mai eingegangenen Beiträge.

1747 fl. 19 fr. baar, 1586 Hemden, 1012 Socken,  
150 pr. Strümpfe, 166 pr. Staucher, 55 wollene Leib-  
binden, 19 Wämse, 148 Betttücher, 56 Sak- und Hals-  
tücher, 92 Schlafkappen, 87 pr. Handschuhe, 576 Ellen  
Leinwand, 50 Kissen- und Bettüberzüge, 18 Tischtü-  
cher, 8 Servietten, mehrere Unterbeinkleider, Kleidungs-  
stücke, Kamaschen, gegen 1000 Bandagen, einige 1000  
Compressen, 270 Pf. Charpie, viele alte Leinwand, 7  
Smr. dürr Objt, einige Smr. Hülsenfrüchte.

Karlsruhe, den 20. Mai 1814.

Die Verwaltungs-Kommission  
des Frauen-Vereins.

Todes-Anzeige.

Nach viermonatlichem Leiden an einer Drüsengeschwulst und  
Luftröhren-Auskehrung, hat meine innigst geliebte Ehegattin,  
Maria Anna Josepha, geborne Spielberger, am 13. dies-  
ses Monats, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Ich  
mache demnach den für mich so schmerzlichen Verlust meinen ho-  
hen Vätern, Freunden und Anverwandten hierdurch bekannt,  
und indem ich mir alle Beileidsbezeugung, von der Theilnah-  
me im voraus überzeugt, verbitte, empfehle ich mich zur Fort-  
setzung ihrer Gewogenheit.

Buchen, den 16. Mai 1814.

Länger,  
Großherz. Bad. Hofkammerrath und  
Oberhoheitsgefällverweser.

Schwezingen. [Die Versteigerung der zur  
Verlassenschaft des Handelsmann Samuel Ros-  
senfels gehörigen Ladenvaaren und Mobilien  
betr.] Die gegen baare Bezahlung zu versteigernden Gegen-  
stände bestehen in

einem nicht unbeträchtlichen Bodenvorrath mehrerer Sattun-  
gen Ellenwaaren,

Silberwerk, Mannskleidung, Bettwerk, Leinwand, Ku-  
pfer-, Zinn-, Nöth- und Eisengeschirr, Schreinwerk u.  
mit deren Versteigerung Dienstags, den 31. Mai in der bis-  
herigen Rosenfels'schen Wohnung dahier, Morgens 8 Uhr,  
der Anfang gemacht, und die folgenden Tage damit fortgefah-  
ren werden wird.

Schwezingen, den 20. Mai 1814.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

W. Frey.

Waldbörn. [Schäfereibestand: Versteige-  
rung.] Infolge h. Kreisdirektorialbeschlusses vom 3. d. No.  
5754, soll die der Stadt Waldbörn zuständige, mit 400 Stück  
Schafvieh beschlagene Schäferei, auf dem Rathhause dahier,  
Mittwochs, den 1. künftigen Monats Jun., zu einem 3- oder  
5jährigen Bestandverlaß öffentlich versteigert werden; welches  
den Steigerungslustigen bekannt gemacht wird.

Waldbörn, den 16. Mai 1814.

Großherzoglicher Stadtrath.  
W. Lau, Bürgermeister.